

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **30 (1888)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Literatur.

Der Trichinenschauer. Leitfaden für den Unterricht in der Trichinenschau und für die mit der Kontrolle und Nachprüfung der Trichinenschauer beauftragten Veterinär- und Medizinalbeamten. Von Dr. A. Johne, Professor an der kgl. Thierarzneischule in Dresden. Zweite, durchgesehene Auflage. Mit 97 Textabbildungen und einem Anhang: Gesetzliche Bestimmungen über Trichinenschau. Berlin, Verlag von Paul Parey. S. 131. Gebunden, Preis Fr. 4.40.

Der Umstand, dass dieser Leitfaden für den Unterricht in der Trichinenschau innerhalb eines Zeitraumes von kaum 16 Monaten eine zweite Auflage erheischte, zeugt am sprechendsten für die Vortrefflichkeit und die freundliche Aufnahme dieses gedrängt und leicht verständlich geschriebenen Werkchens. Die neue Auflage ist mit einigen nöthig gewesenen Zusätzen und Verbesserungen versehen worden. Der Johne'sche Trichinenschauer hat namentlich auch das Verdienst, dass er den Studirenden der Thier- und Menschenheilkunde einen gedrängten und klaren Ueberblick der gesammten Trichinenschau gibt.

Strebel.

Der Rauschbrand des Rindes von Prof. E. Hess in Bern. Band I, Heft 4 der thiermed. Vorträge, herausgegeben von Dr. Georg Schneidemühl in Halle a./S. Preis 2 Fr.

Der Verfasser, welcher uns schon aus mehreren werthvollen Arbeiten über diesen Gegenstand rühmlichst bekannt ist, liefert uns im vorliegenden gediegenen Vortrage ein vollständiges und klares Bild über diese so interessante und ökonomisch wichtige Krankheit. All die zahlreichen Errungenschaften, welche die Wissenschaft auf dem Gebiete dieser Thierseuche zu verzeichnen hat, sind, wie das fast 2 Seiten starke Literaturverzeichniss am Schlusse des Werkes beweist, berück-

sichtigt worden und hier mit des Verfassers eigenen, zahlreichen und gründlichen Beobachtungen zu einem übersichtlichen Ganzen vereint.

Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung werden wir bekannt mit der Verbreitung, Häufigkeit, Bakteriologie und dem Infektionsmodus des Rauschbrandes, hernach folgt die Schilderung der Krankheit selbst, ihres Verlaufes und Ausganges, der Sektionsergebnisse und Differentialdiagnose. Von der gewöhnlich resultatlosen Therapie geht Verfasser rasch zu den viel wichtigeren prophylaktischen Massregeln über, unter welchen unzweifelhaft die Schutzimpfungen obenan stehen, die denn auch hier in gebührender Ausführlichkeit behandelt werden, und zuletzt findet noch die in hoher Alpenwelt so schwer durchführbare Veterinär-Polizei ihre Beachtung.

Einige in den Text eingeschaltete statistische Zusammenstellungen tragen zur Veranschaulichung des Stoffes bei.

Es wird das Werkchen jedem Praktiker willkommene Belehrungen bieten und verdient einen grossen Leserkreis.

Carl Kammermann.

Deutl, Joseph. Beiträge zur animalen Impfung. Linz, Selbstverlag des Verfassers. 31 Seiten.

Da der Verfasser sich bei der Produktion von thierischer Pockenlymphe praktisch bethätigt, so hatte er Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln, die er bei der Redaktion dieses Schriftchens verwerthete. Das Büchlein gibt denn auch in vielen Richtungen zuverlässige Auskunft und kann daher bestens empfohlen werden.

G.

Neumann, L. G. Traité des maladies parasitaires non microbiennes des animaux domestiques. 1888. Paris bei Asselin & Houzeau. 673 Seiten und 306 Holzschnitte.

Fast gleichzeitig mit der Schlusslieferung der zweiten Auflage von Zürn's „Schmarotzer auf und in dem

Körper unserer Hausthiere“ ist das Werk von Neumann erschienen. Beide behandeln denselben Gegenstand, nur enthält das erstere auch noch die Bakterienkrankheiten. Die thierischen Schmarotzer und auch die grösseren parasitären Pilze (Favus, etc.) sind dagegen von Neumann mit grosser Vollständigkeit und namentlich mit besonderer Berücksichtigung der Symptomatik, der Diagnose und der Therapie abgehandelt worden. Der zoologische Theil, als die unentbehrliche Grundlage der Aetiologie, hat den gebührenden Umfang erhalten.

Mit Vergnügen können wir diesen stattlichen Band unsern Lesern empfehlen. Sehr übersichtliche Eintheilung, klare, bündige Sprache in Verbindung mit gereifter, umsichtiger Beurtheilung des Gegenstandes (man lese z. B. die Prophylaxis der Trichinose) und zahlreiche gelungene Holzschnitte sind Vorzüge, welche das Studium des Werkes ebenso angenehm als nutzbringend erscheinen lassen. *G.*

Lehrbuch der speziellen Pathologie und Therapie der Hausthiere, von Prof. Franz Friedberger in München und Prof. Dr. Eugen Fröhner in Berlin. II. Auflage, erster Band, 1889. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart.

Ein besserer Beweis dafür, dass eine neue spezielle Pathologie ein allgemein gefühltes Bedürfniss für die Thierärzte war und dass die Herren Friedberger und Fröhner mit ihrem Werk den Nagel auf den Kopf getroffen haben, kann kaum erbracht werden, als er geboten wird durch die Nothwendigkeit einer 2. Auflage, nachdem die erste vor kaum 2 Jahren die Presse verliess.

Dass in dieser 2. Auflage noch keine wesentlichen Aenderungen des Inhaltes stattfinden konnten, ist selbstverständlich. Alle abgeklärten Neuerungen der letzten 2 Jahre sind indessen berücksichtigt; der erste Theil ist, trotzdem einige notorische Infektionskrankheiten in den 2. Band, wohin sie gehören, verschoben worden sind, gleichwohl etwas voluminöser geworden. Der übrige Inhalt hat, mit wenigen geringfügigen

Ausnahmen, die alte Anordnung beibehalten. Wir wünschen der 2. Auflage dieses gediegenen Werkes eine abermals so glänzende Laufbahn. Z.

Die Schmarotzer auf und in dem Körper unserer Haus-säugethiere, sowie die durch erstere veranlassten Krankheiten, deren Behandlung und Verhütung, von Dr. A. Zürn, Prof. der Veterinärwissenschaften an der Universität Leipzig. II. Theil: Die pflanzlichen Parasiten, zweite Hälfte, 2. Auflage 1889. Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die erste Hälfte dieses Werkes, die im XXIX. Band dieses Archives besprochen ist, behandelte die pathogenen Pilze als solche; der vorliegende, beinahe 600 Seiten fassende dritte Theil und Schluss des Werkes dagegen handelt von den verschiedenen Krankheiten, welche durch die pflanzlichen Schmarotzer erzeugt werden.

Den durch Pilze erzeugten Krankheiten der Haut und ihrer Gebilde, und der Knochen, folgt die Besprechung der innern Pilzinfektionen und in einem Anhang auch diejenige vom Vorkommen von Pilzen im gesunden Körper. Neben den Wundinfektionen und den mycotischen lokalen Schleimhautentzündungen ist es namentlich das Heer der seuchenartigen Krankheiten, das hier eingereicht werden musste.

Die einzelnen Krankheiten werden nicht nur bezüglich der sie verursachenden Pilze besprochen, sondern die klinischen und Sektionssymptome, Verlauf und Ausgang, Prophylaxis und Therapie finden vollständige Berücksichtigung. Dadurch gewinnt das Werk voll und ganz den Charakter einer Seuchenlehre und, sofern sich die Ansichten gewisser Erzbacteriologen bewahrheiten, wird eine spätere Auflage das ganze Gebiet der internen Medizin in sich aufnehmen müssen.

Die einzelnen Krankheiten sind vollständig und übersichtlich behandelt, wobei die einschlägige Litteratur thunlichst verworther wird.

Niemand wird bestreiten, dass eine Eintheilung der Krankheiten nach den Ursachen ihre grossen Vorzüge hat. Indessen glauben wir, dass die Zeit für ein derartiges Unternehmen noch nicht da ist, namentlich mit Bezug auf die mycotischen Infektionen. Die Biologie der verschiedenen Pilze, ihr Invasionsmodus etc. sind noch zu wenig erforscht. Im vorliegenden Werk ist das Mögliche geleistet. Wenn auch Unvollkommenheiten sich zeigen, so liegt der Grund hievon wahrlich nicht in ungenügender Kenntniss des gegenwärtigen Standes der bacteriologischen Forschungen. Praktiker, welche sich mit dem Wesen der pathogenen Pilze bekannt machen und die Infektionskrankheiten speziell vom bacteriologischen Standpunkt aus kennen lernen wollen, finden in diesem Werk das Gewünschte.

Tratto di Tecnica e Terapeutica chirurgica generale e speciale degli animali domestici ad uso degli studenti e dei veterinari pratici del Prof. Dr. N. Lanzillotti Buonsanti, Direttore della Scuola Veter. di Milano. Vol. I, 1889.
 Editori: Fratelli Dumolard a Milano.

Dieser erste allgemeine Theil einer Veterinär-Operationslehre bespricht die allgemeinen Vorbereitungen zur Operation, die Zwangsmittel und Fällmethoden für die verschiedenen Thiere, das Narkotisiren, die Trennung des Gewebes, die Blutstillungsmethoden, die Vereinigung der Gewebe (Nähte), die antiseptischen Cautelen und die Art der Anwendung der verschiedenen desinfizirenden Agentien, die Verbände, sodann die allgemeinen Operationen (Brennen, Blutentziehung, Haarseilziehen), sowie das Berieseln, das Massiren und Elektrisiren, und endlich die Methoden der Infusion und Injection von Medicamenten.

Hiebei sind jeweilen die dabei verwendeten Instrumente einlässlich beschrieben und alles so viel als thunlich durch Abbildungen, deren über 400 eingezeichnet sind, erläutert. Die

Anlage des Werkes ist eine breite. Die ganze einschlägige Litteratur ist dabei gewissenhaft berücksichtigt, so dass man dem Werk die möglichste Vollständigkeit zugestehen muss.

Wir sind gespannt auf den zweiten Theil der „speziellen Operationen“ und machen gerne die Herren Kollegen, welche die italienische Sprache beherrschen, auf dieses Meisterwerk aufmerksam.

Das Kehlkopfpfeifen der Pferde und seine operative Behandlung
von Dr. H. Möller, Professor an der thierärztlichen Hochschule zu Berlin. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke 1888.

Das vorliegende Werk des bekannten thierärztlichen Chirurgen ist eine epochemachende Arbeit.

Nachdem die Anatomie des Kehlkopfes geschildert und namentlich die Verhältnisse der Innervation klargelegt worden, kommt der Verfasser auf das Wesen des Kehlkopfpfeifens zu sprechen; zeigt, dass Muskelatrophie in fast allen Fällen im Verbreitungsbezirk des Nervus recurrens sich einstellt, dass in Folge dessen eine schiefe Stellung des Giesskannenknorpels, ein Hereinfallen desselben gegen die Mittellinie des Kehlkopfes sich entwickelt und eine Verengerung des Kehlkopfeinganges und der Stimmritze zu Stande kommt. Er gibt ein klares Bild der klinischen Erscheinungen; zeigt wie der eigenthümliche Verlauf des linksseitigen Recurrens, die Spindelbildung der Aorta, die Länge des Halses, die Vorgänge der Körperentwicklung, das Auftreten von entzündlichen Zuständen in der Brust, die Vererbungs-Bedingungen schaffen, welche die fast immer linksseitig vorkommende Nervenlähmung erklären lassen.

Er gibt eine Geschichte der operativen Behandlung des Zustandes, beschreibt verschiedene selbst ausgeführte Operationsmethoden, um schliesslich eine ausführliche Schilderung eines Verfahrens zu geben, das bei 30 operirten Pferden in 22 Fällen Heilung und in 6 Fällen Besserung bedingte.

Die Operation besteht in einer vollständigen Exstirpation des Giesskannenknorpels der gelähmten Seite. Die Wirkung

derselben beruht darauf, dass die bei der Ausheilung der Wunde sich geltend machende Narbenkontraktion Kehlkopfeingang und Glottis erweitert, indem ihr Zug wirkt von der Mittellinie gegen die Peripherie des Larynx. Bei der früher geübten Exstirpation des Stimmbandes für sich allein, macht sich dieser Zug in gegen-
theiliger Richtung geltend und verengert den Kehlkopf noch mehr. Der Operation geht eine Spaltung des Kehlkopfes in der Mittellinie voran, welche die 3 obern Trachealringe, den Ringknorpel und das Ring-Schildknorpelband betrifft.

Die Vornahme der prophylaktischen Tracheotomie würde nach hierorts gemachten Erfahrungen das Operationsverfahren vereinfachen; die vom Verfasser verwendete Trendelenburg'sche Kanüle würde bei der notorisch sehr geringen Blutung entbehrlich und es würden die Applikationen eines perfekten antiseptischen Verbandes auf die Operationsstelle wesentlich erleichtert.

Die von Prof. Möller empfohlene Operation, durch welche ein unheilbarer, oft bei sehr kostbaren Pferden vorkommender Krankheitszustand beseitigt werden kann, ist eine werthvolle Errungenschaft der neuern thierärztlichen Chirurgie. *H.*

